Postaktuell an sämtliche Haushalte

JAHRESBRIEF 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresbriefes,

es besteht kein Zweifel: 2020 war kein Jahr wie jedes andere. Corona hat es geprägt. Nach wie vor wissen wir nicht, wann dieser „Alptraum“ tatsächlich beendet sein wird. Und doch gibt es Licht am Ende des Tunnels, wie Sie im Beitrag „Wirtschaft und Tourismus“ nachlesen können. Ich möchte mich bei Ihnen allen herzlich bedanken für die erwiesene Geduld, vor allem aber dafür, zu keiner Zeit den Mut zu verlieren. Ich bin mir sicher: Am Ende wird uns diese Krise noch enger zusammenschweißen. Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Marktgemeinderat in seiner alten wie in der neuen Besetzung, die seit Mai 2020 Gültigkeit hat. Wir haben schwere Entscheidungen getroffen, unsere Marktgemeinde aber auf gutem Kurs gehalten. Wir werden unsere ganze Kraft einsetzen, damit dies auch in Zukunft so ist. Ich danke unseren Heimatabgeordneten Max Straubinger und Martin Wagle sowie Landrat Michael Fahmüller für die stete Unterstützung.

Trotz Corona haben wir 2020 wieder viele Projekte auf den Weg im Bereich der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge vorangebracht. Auch darüber will Sie dieser Jahresbrief informieren.

Ich hoffe sehr, dass Sie die Zeit „zwischen den Jahren“ gut verbringen können. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr 2021 mit viel Gesundheit und jetzt viel Freude bei der Lektüre dieser kleinen Broschüre.

Dagmar Feicht
Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Birnbach

WIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Das Jahr 2020 hat gut begonnen. Die Anfragen waren auf sehr hohem Niveau, die Monate Januar und Februar ließen zudem ein sehr gutes Tourismusjahr erwarten. Der Lockdown am 19. März hat unsere Hoffnungen aber jäh zerstört. Entmutigen hat man sich davon in Bad Birnbach nicht lassen, auch wenn sich die Rückkehr mehr als schwierig gestaltet hat. Eine bemerkenswerte Aktion war die Kundgebung an Pfingsten auf dem Neuen Marktplatz. Vertreter aus Bad Birnbach, Bad Griesbach und Bad Füssing forderten die Öffnung der Thermen – natürlich unter strengen Hygienebedingungen. Bei der Kundgebung wurde auch der Vorschlag öffentlich gemacht, die „Offene Badekur“ wieder zur Pflichtleistung zu machen. Offenbar wird dieser Vorschlag in der „großen Politik“ aufgegriffen. Wie MdB Max Straubinger und Verkehrsminister Andreas Scheuer angekündigt haben, kann die „Offene Badekur“ bereits Mitte 2021 wieder als Pflichtleistung zur Verfügung stehen, wenn die letzte Hürde überwunden ist. Das bietet eine langfristige Perspektive.

Leider war es am 26. Oktober für den Landkreis Rottal-Inn wieder soweit: Zum zweiten Mal mussten Hunderte von Gästen quasi über Nacht nach Hause geschickt werden, weil die Inzidenzzahlen enorm angestiegen waren. Wie sich herausgestellt hat, war unser Landkreis nur ein früher Bote für das, was wenige Tage später in Form des zweiten Lockdowns alle ereilt hat. Es ist begrüßenswert, dass schnell umfangreiche Wirtschaftshilfen angekündigt worden sind. Ganz wichtig aber ist, dass alle davon profitieren, die vom Lockdown betroffen sind. Diesbezüglich halten wir natürlich weiterhin Kontakt zu unseren Abgeordneten und zu den zuständigen Behörden und Institutionen.

Für das kommende Jahr sind wir weitgehend flexibel aufgestellt, was Veranstaltungen, vor allem aber was Marketingaktivitäten betrifft. Gemeinsam mit der Rottal Terme und dem Ring der Gastlichkeit werden wir versuchen, so schnell und so sicher wie möglich wieder Gäste nach Bad Birnbach zu bringen.

KINDERGARTEN BAD BIRNBACH

Die Erweiterung des Kindergartens in Bad Birnbach ist abgeschlossen. Jetzt stehen Kindergartenleiterin Anja Gaßner und ihrem Team neue Räume zur Verfügung, auf die man sehnlichst gewartet hat.
Außen unterscheiden sich „Alt“ und „Neu“ - der neue Teil ist in Holzbauweise erstellt. Daher schmücken naturbelassene Holzelemente die Fassade. Alles fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein, das natürlich vom mächtigen Turm der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt geprägt wird. Jetzt ist räumlich wieder alles beieinander, und auch die Kinderkrippe, die ja erst vor wenigen Jahren völlig neu gestaltet wurde, ist für das Personal des Kindergartens in wenigen Schritten erreichbar. Ein Spielbereich im Freien verbindet, was zusammengehört: Kindergarten und Kinderkrippe.

Rund 1,8 Millionen Euro hat der Markt Bad Birnbach in den Erweiterungsbau investiert. Die Förderung beträgt 1,086 Millionen Euro. Der Bedarf an Räumlichkeiten war groß. Die vorhandene Anlage mit drei Gruppen und jeweils 25 Plätzen wurde um zwei weitere Gruppen mit je 27 Plätzen erweitert. Insgesamt finden jetzt 30 Krippen- und 129 Kindergartenkinder Platz.

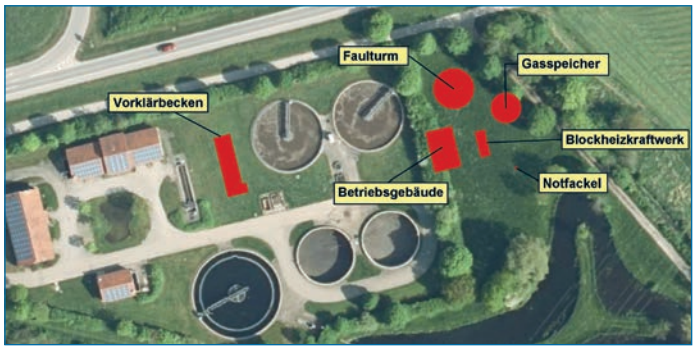
Dass gebaut werden muss, war angesichts des Bedarfs klar. Die Frage war zunächst, auf welche Weise man den Anforderungen Rechnung tragen kann. Die Lösung beschreibt Architekt Erwin Wenzl: „Die Erweiterung des Kindergartens auf dem vorhandenen Baugrundstück war flächenmäßig darstellbar und möglich, betriebsinterne Abläufe sind gut organisierbar“. Die Sommerhalle musste dafür zwar weichen, aber Kinder und Kindergartenteam dürfen sich nun über die hinzugewonnene Qualität freuen. Der Anschluss an den Bestand wurde barrierefrei hergestellt. Im Erdgeschoss wurden die Gruppenräume samt Verkehrs- und Nebenflächen wie Garderoben und WC-Anlagen nach Südwesten hin angeordnet. Aufenthaltsflächen im Freien konnten so im Anschluss an die bestehende Außenfläche nach Südosten hin gut platziert werden. Den räumlichen Abschluss dieser Freiflächen bildet eine Nebenanlage in Form von Außen-Abstellräumen und Schattendach. Im Untergeschoss kamen die Verwaltung – Büroflächen und ein Konferenzraum – sowie der Bewegungsraum samt Lager und WC-Flächen hinzu. Auch hier kam man auf eine barrierefreie Lösung. Ein Gruppennebenraum im Nordosten im Eingangsbereich wurde neu gebaut, um einen bestehenden Gruppenraum als Ruhe- oder Schlafraum zu nutzen. Auch im Bestand wurde vieles modernisiert. So konnten abgenutzte Böden erneuert und der Sonnenschutz ertüchtigt werden. Der Mehrzweckraum ist nun ein „Kinderrestaurant“, das die optimale Verpflegung aller Gruppen garantiert.

NEUE DREHLEITER FÜR DIE STÜTZPUNKTFEUERWEHR BAD BIRNBACH

Die Drehleiter ist so etwas wie das Herzstück der Ausrüstung der Bad Birnbacher Feuerwehr. Sie ist für viele Gebäude ein zusätzlicher Rettungsweg und damit natürlich auch für die zahlreichen Übernachtungsbetriebe im ländlichen Bad von größter Bedeutung. „Florian Bad Birnbach 30/1“ - um in der Sprache der Feuerwehr zu sprechen - ist ein fester Bestandteil des Löschzuges, rückt aber auch als Einzelfahrzeug bei spezieller Anforderung aus. Mit diesem Fahrzeug können Personen aus den oberen Stockwerken von Gebäuden gerettet werden, wenn nötig mittels einer speziellen Halterung auch auf einer Trage liegend. Die Ausrüstung besteht hauptsächlich aus Geräten zur Brandbekämpfung, wie z.B. Schläuchen und Strahlrohren. Somit kann man auch einen Löschangriff von oben durchgeführen. Die Zeit der alten Drehleiter (Baujahr 1988) war abgelaufen. Schon vor geraumer Zeit hat der Marktgemeinderat für die Neuanschaffung zusammen mit den Städten Pfarrkirchen, Simbach am Inn und Eggenfelden die Weichen gestellt. Im Mai 2018 wurde ein Förderantrag auf den Weg gebracht. Von bis zu 750.000 Euro Kosten ging man damals aus, der Endpreis sank Dank der interkommunalen Zusammenarbeit in Form einer Bestellung von insgesamt vier Schwestermodellen auf 606.300 Euro. Vom Freistaat erhalten wir 258.800 Euro Föderung, vom Landkreis fließen 2021 130.000 Euro, zieht man den Verkaufserlös des alten Fahrzeugs ab (7.600 Euro) bleibt ein Eigenanteil von 209.900 Euro. Die Abholung des Fahrzeuges erfolgte durch ein kleines Team in Ulm. Verwaltung und Kommandanten freuen sich über das neue Fahrzeug. Während die erreichbaren Höhen und Weiten gleich geblieben sind, bietet es dennoch entscheidende Vorteile. So passen nun fünf Personen in den Korb (500 Kilo Tragkraft), bisher waren es nur zwei. Die Rüstzeiten sind wesentlich kürzer, das heißt, ein schnelleres Aufbauen ist möglich. Auch die Bedienung im Korb und am Hauptbedienstand ist einfacher geworden. Ein Highlight ist der zusätzliche Knickarm in den ersten fünf Metern des Leiterparks, was noch präziseres Ansteuern von Zielen in luftiger Höhe möglich macht. Jetzt geht es darum, die Einweisung des Personals nach und nach vorzunehmen. Die neue Leiter soll so schnell wie möglich einsatzbereit sein, lautet das Ziel von allen Beteiligten.

KLÄRANLAGE

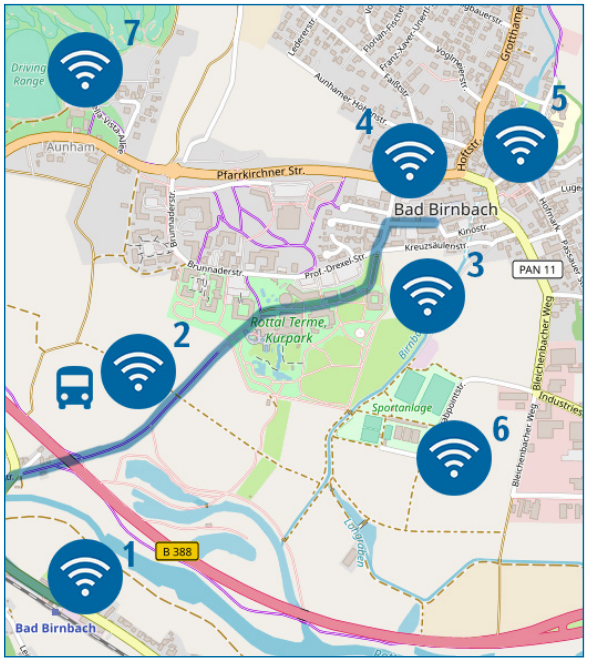
Die Verwaltungsgemeinschaft, die Bad Birnbach und Bayerbach seit 1978 bilden, gilt als Vorzeige-VG. Mit einem gemeinsamen Großprojekt „Ausbau der Bad Birnbacher Kläranlage“ werden wir mit unseren Partnern einen weiteren Schritt in der interkommunalen Zusammenarbeit gehen. Der Grundstein wurde – historisch einzigartig – in einer gemeinsamen Sitzung bereits 2019 gelegt. Die notwendigen Beschlüsse wurden dann in separaten Sitzungen der beiden Gemeindeparlamente einstimmig gefasst. Auch die Kostenaufteilung ist mittlerweile geklärt. Die notwendigen Berechnungen hat der Bayerische Kommunale Prüfungsverband durchgeführt.



Ausgangspunkt sind die Einwohnergleichwerte der bestehenden Anlagen. 12.500 hat Bad Birnbach, 2.500 Bayerbach. Die dortige Anlage wird aufgelassen. Künftig soll die Anlage auf 24.000 Einwohnergleichwerte aufgerüstet werden. 20.000 davon wird Bad Birnbach beanspruchen, 4.000 Bayerbach. Die Kosten betragen rund 5 Millionen Euro. Der Anteil für Bad Birnbach beträgt 4,23 Millionen Euro, nach Abzug der Förderung noch 2,39 Millionen Euro. Baubeginn ist Anfang 2021, die Fertigstellung soll zur Jahresmitte 2022 erfolgen. Die bisherige Anlage bleibt bis dahin in Betrieb, d.h., dass auch während der Bauzeit alle Abwässer stets nach den geltenen Vorschriften gereinigt werden. Für die Aufteilung der Betriebskosten orientiert sich der BKPV an der Empfehlung von Planer Franz Schreieder: Der laufende Aufwand soll zu 65 Prozent nach dem Verhältnis der Einwohnergleichwerte und zu 35 Prozent nach der sogenannten Trockenwettertagesmenge verteilt werden. Nach Abzug nicht anrechenbarer Anteile an den kalkulierten Kosten von 368.035 Euro verbleibt ein bereinigter erstattungsfähiger Betriebsaufwand von jährlich 51.946 Euro, der von der Gemeinde Bayerbach geleistet werden muss. Die Regelungen wurden vom Marktgemeinderat und vom Gemeinderat Bayerbach einstimmig gebilligt. Die gemeinsame Anlage gilt als die mit Abstand wirtschaftlichste Lösung.

BREITBAND UND WLAN

Der nächste Schritt beim Ausbau der Breitbandversorgung ist getan: 174 Haushalte wurden mit FTTC, also mittels bestehendem Kupfernetz, aufgerüstet mit neuer Vektoring-Technik, ausgestattet. Das betrifft entweder ganz oder teilweise die Ortschaften Schatzbach, Kirchberg, Grottham/Armstetten, Eglgeßing, Lederling/Haberling, Landerham, Mühlham, Holzhäuser und Oberbirnbach. Weitere elf Haushalte in Oberhitzling, Am Brand und Gigler haben sogar Glasfaser ins Haus bekommen. Der Ausbau erfolgte durch die Telekom, aber nicht eigenwirtschaftlich. Vielmehr musste der Markt Bad Birnbach viel Geld in die Hand nehmen, genauer gesagt 297.500 Euro. Davon fließen 238.000 Euro in Form von Fördermitteln zurück. Dank gilt Monika Hiebl vom Landratsamt, Ernst Haller von der Breitbandberatung Bayern GmbH und dem Freistaat Bayern, vertreten durch die Regierung von Niederbayern für die Unterstützung. Für den Leitungsbau auf sechs Kilometer Länge waren Tiefbauarbeiten notwendig. 12,6 Kilometer Glasfaserleitungen wurden dabei verlegt und 10 sogenannte „Multifunktionsgehäuse“ zusätzlich aufgestellt. Diese sind für die Aufrüstung des bestehenden Kupfernetzes notwendig. Der Versorgungsgrad der Haushalte, die Geschwindigkeiten von über 30 Mbit pro Sekunde erreichen, liegt nun bei 96 Prozent. Das heißt aber auch, dass noch 93 Haushalte ausgebaut werden müssen. Hierfür wurde vom Marktgemeinderat der Startschuss gegeben. In einem speziell gebildeten Cluster mit drei weiteren Gemeinden wird man Bundesfördermittel beantragen, um einen 100prozentigen Versorgungsgrad von schnellem Internet (30 Mbit und mehr) zu erreichen und den Glasfaserausbau voranzutreiben. Wichtig: Die schnellen Internetanschlüsse kommen nach einem Ausbau nicht von allein in die Haushalte. Entsprechende Angebote müssen gebucht werden. Welche Anschlusswerte im Einzelfall möglich sind, lässt sich über die Telekom-Homepage ermitteln. Viele Informationen rund um das Thema Breitbandausbau enthält auch das Bürgerprotal unter www.badbirnbach.de/buergerportal/breitbandausbau.



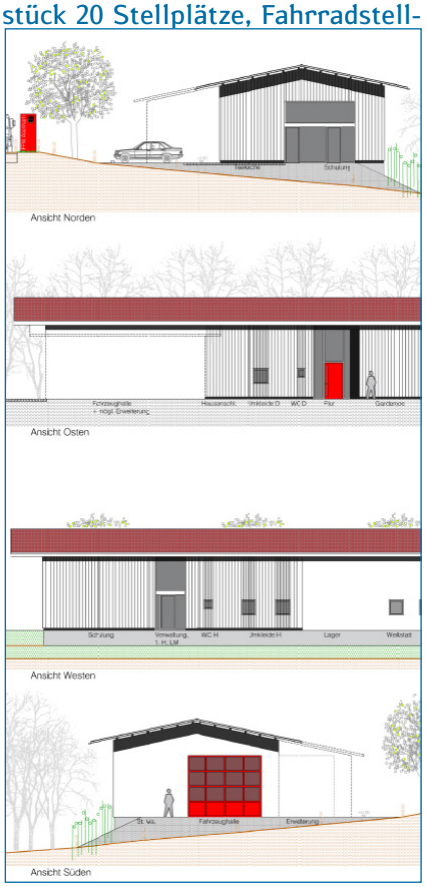
Die Versorgung mit öffentlich zugänglichem WLAN wurde im ländlichen Bad stark ausgebaut. Mittlerweile gibt es sechs stationäre Punkte, nämlich am Bahnhof (1), auf dem Bella Vista Golfpark (Clubhaus, 7), im Artrium (3) auf dem Neuen Marktplatz (4), in der Hofmark im Bereich der Sing- und Musikschule (5) und im gesamten Sport- und Freizeitgelände (6). Auch eine durchgängige, „mobile“ Station vom Bahnhof bis zum Neuen Marktplatz gibt es, nämlich im autonomen Bus (2) – dort wird ebenfalls schnelles und frei zugängliches Bayern-WLAN angeboten. Bad Birnbach gehörte zu den allerersten Kommunen, die BayernWLAN eingesetzt haben. Die Errichtung der Standorte konnte zu 100 Prozent durch den Freistaat Bayern gefördert werden. Den laufenden Betrieb finanziert der Markt Bad Birnbach. Fürs Erste ist der WLAN-Aufbau nun abgeschlossen.

WASSER- UND ABWASSERPREISE

Gute Nachrichten für die Verbraucher im ländlichen Bad: Mit der neuen Vierjahreskalkulation darf man von fast stabilen Preisen für Wasser und Abwasser ausgehen. Zahlte man in den vergangenen vier Jahren 1,10 Euro für den Kubikmeter Wasser, so steigt dieser Wert in den kommenden vier Jahren nur leicht auf 1,14 Euro. Zur Erinnerung: Noch 2013 lag der Wert mit 1,15 Euro sogar geringfügig höher. Beim Abwasser ergibt sich künftig ein Preis für Volleinleiter von 2,52 Euro (bisher 2,42 Euro, 2013 2,66 Euro). Die Zahlen wurden vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband ermittelt. Die künftigen Investitionen in den Ausbau der Kläranlage sind dabei schon berücksichtigt. Noch eine gute Nachricht: Es wird auch künftig keine Verbesserungsbeiträge geben und keine gesplittete Abwassergebühr.

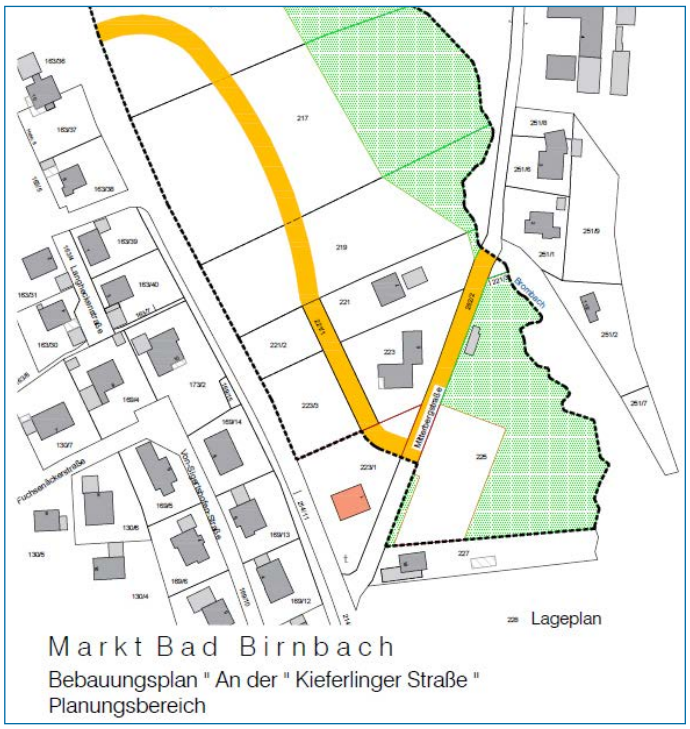
ASENHAM - FEUERWEHRHAUS

Das Feuerwehrhaus Asenham ist in greifbare Nähe gerückt – auch wenn Corona den Zeitplan noch einmal verschoben hat. Bei einer Projektvorstellung des neuen Feuerwehrhauses im Asenhamer Wirtstadl im Januar 2020 einigte man sich auf die Ausführung. Außerdem hat die Regierung von Niederbayern „grünes Licht“ gegeben. Das neue Haus entsteht dort, wo früher die Kläranlage war. Weil es damit nicht unmittelbar am Ort anschließt, muss sich der Baukörper besonders gut in die ländliche Umgebung einfügen. Architekt Erwin Wenzl hat einen längsgerichteten Bau mit den Maßen 27,5 x 10,7 Meter als Analogie zu Bauten entworfen, die für das Rottal durchaus prägend sind. „Zeitlos“ soll das neue Haus werden, einen eigenen Charakter haben. Dennoch sind natürlich Bedürfnisse und Kriterien zu erfüllen. Untergebracht werden auf dem durch zwei Zufahrten erschlossenen Grundstück 20 Stellplätze, Fahrradstellplätze, ein 212 m² großer Vorplatz und eine 437 m² große Übungsfläche – und natürlich das Haus selbst. Darin finden sich eine Teeküche, Garderoben, ein 44 m² großer Schulungsraum, WC-Anlagen und Umkleiden für Damen und Herren, die 70 m² große Garage, Lager und Werkstatt (zusammen 33 m²), 32 Spinte sowie obenauf ein Stauraum mit 63 m². Vor dem Haus gibt es eine 17 m² große Terrasse. Die Kosten belaufen sich aktuell auf rund 811.000 Euro bei einer erwarteten Förderung von 57.750 Euro.



BAUGEBIET BROMBACH

In Brombach kann schon bald wieder gebaut werden, denn der Marktrat hat die Bauleitplanung „Kieferlinger Straße“ auf den Weg gebracht. Zunächst soll es eine Vorberatung im Bauausschuss geben, dann wird im Marktgemeinderat der erarbeitete Vorschlag diskutiert.



STRASSENSANIERUNG UNTERHITZLING

Die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße von Asenham bis zur Gemeindegrenze bei Rothenaign soll in einem Zeitraum von drei Jahren durchgeführt werden. Aktuell wird der erste Bauabschnitt von der südlichen Gemeindegrenze bis nach Unterhitzling mit einer Gesamtlänge von 1,2 km saniert. Die Arbeiten umfassen neben dem Aufbringen einer neuen Asphalt-Deckschicht die Erneuerung der kompletten Bankette, aller Grundstückszufahrten und die Entwässerungseinrichtungen an der Gemeindestraße. Die alten Betonrinnsteine werden durch wesentlich beständigere Graniteinfassungen ersetzt. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt betragen 96.734,61 Euro. Die Arbeiten werden durch die Firma Meier Bau (Rotthalmünster) durchgeführt, wobei durch den Bauhof die notwendigen Vorarbeiten, etwa den Ausbau der alten Bordrinnensteine oder Asphaltschneidarbeiten in Eigenregie ausgeführt wurden. Bei der Ortsbesichtigung: Geschäftsleiter Kurt Tweraser, Armin Perzl aus der Bauverwaltung, Bürgermeisterin Dagmar Feicht und Manfred Gruber vom Bauhof. Dank gilt allen Anrainern für die erwiesene Geduld.

A guat's nei's Jahr!

Markus Feilhuber

Andreas Weigl

Josef Brunner

Robert Nöbauer

Gudrun Sachs

Ludwig Stummer

Andreas Baumgartner

Walter Lechl

Anita Schnall

Dagmar Feicht
Erste Bürgermeisterin

Manfred Wellnhofer

Thomas Blüml

Franz Thalhammer
2. Bürgermeister

Bernhard Baumgartner
3. Bürgermeister

Markus Friedl

Joachim Peters

Georg Schneider

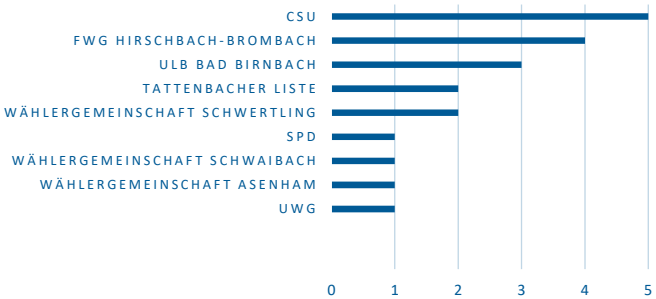
Sandro Bruckmeier

Franz Baumgartner

Georg Baumgartner

Prof. Klaus Lang

SITZVERTEILUNG IM MARKTGEMEINDERAT



IMPRESSUM
Herausgeber und V.i.S.d.P. Markt Bad Birnbach,
vertreten durch Bürgermeisterin Dagmar Feicht.
Fotos/Pläne: Viktor Gröll, Büro Wenzl, Büro Schreieder.
Dominik Schmidhuber, Thomas Weber
Texte: Viktor Gröll
Design & Gestaltung: Magdalena Müller
Druck: Druckerei Luft, Bad Griesbach